

Empfehlungen

der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

Übersicht

- **Vorschlag A**
- **Vorschlag B**
- **Anhänge**

Empfehlungen

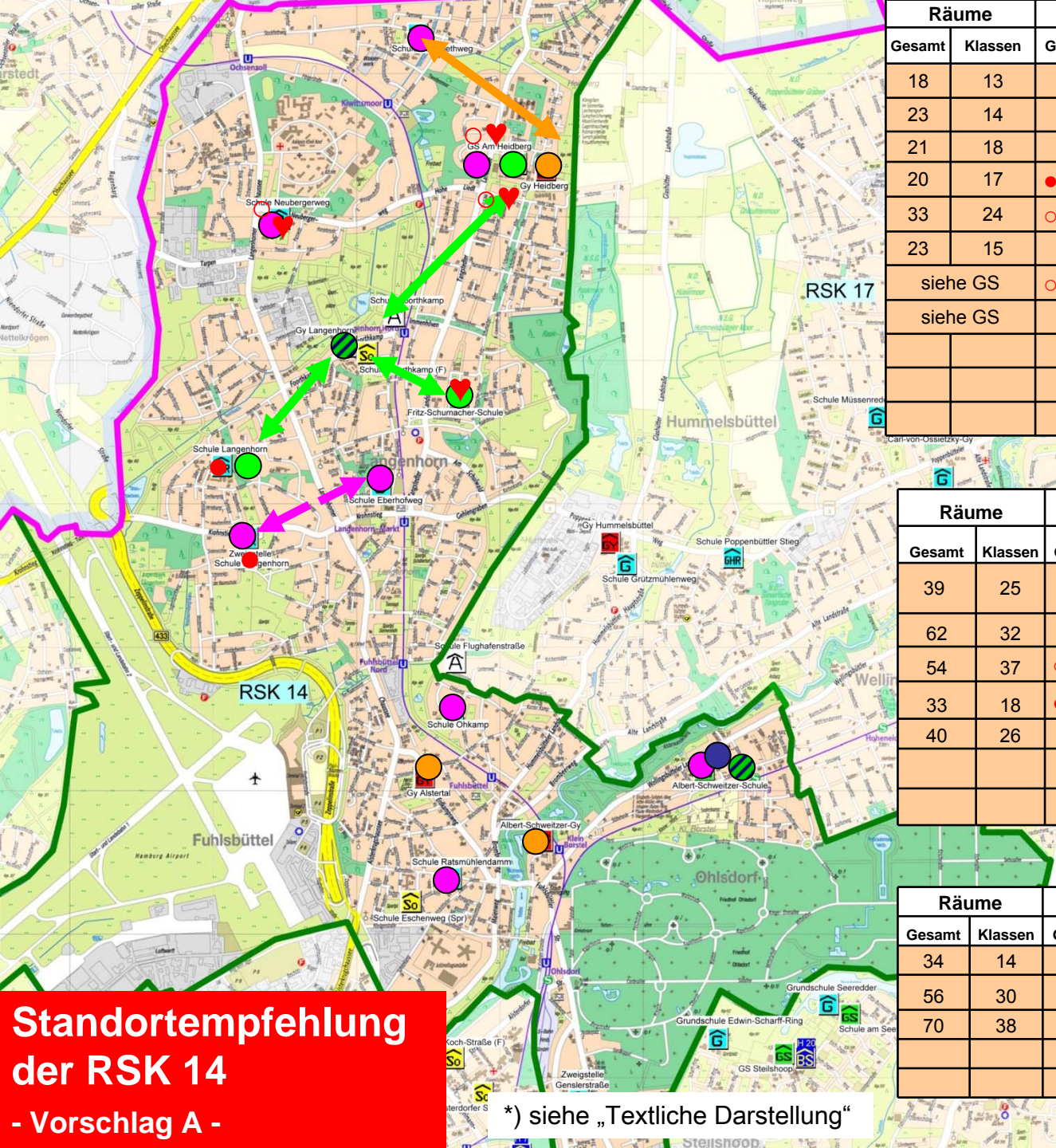
der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

- Vorschläge für geeignete Standorte für Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien
- Gestaltung eines optimalen schulischen Bildungsangebotes

Vorschlag A

Inhalt

1. Grafische Darstellung der Standortempfehlungen
2. Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten an den einzelnen Standorten
3. Beurteilungskriterien für die Empfehlungen
4. Textliche Darstellung der Standortempfehlungen



Räume				Primarschule	Züge	
Gesamt	Klassen	G	I		0-3	4-6
18	13			Ohkamp *)	3	3
23	14			Ratsmühlendamm *)	3	3
21	18			Eberhofweg	2	2
20	17	●		Krohnstieg	1,5	1,5
33	24	○	♥	Neubergerweg	3	3
23	15			Stockflethweg *)	2	2
siehe GS		○	♥	Am Heidberg	3,5	3,5
siehe GS				Albert-Schweitzer-Schule *)	2	2
				Bezirksgrundschule	1	1
Summe Züge					21	21
Soll Züge (Herbststat. 2008)					21,6	21,6













Räume				Stadtteilschule	Züge	
Gesamt	Klassen	G	I		SI	SII
39	25			Albert-Schweitzer-Schule *)	2	
62	32		♥	Fritz-Schumacher-Schule	7	
54	37	○	♥	GS Am Heidberg	5	
33	18	●		HR Grellkamp *)	2	
40	26			Foorthkamp		5
Summe Züge					16	5
Soll Züge (Herbststatistik 2008)					14,3	4,9

Räume				Gymnasium	Züge
Gesamt	Klassen	G	I		
34	14			Alstertal	3
56	30			Albert-Schweitzer-Gymnasium	5
70	38			Gymnasium Heidberg	4,5
Summe Züge					12,5
Soll Züge (Herbststatistik 2008)					10,1

**Standortempfehlung
der RSK 14**
- Vorschlag A -

*) siehe „Textliche Darstellung“

Legende

	Standort Primarschule
	Standort Stadtteilschule
	Oberstufenzüge der Stadtteilschule
	Standort Gymnasium
	Kooperation zwischen Primarschulen
	Kooperation zwischen Stadtteilschulen
	Kooperation zwischen Gymnasien
	vorhandene Ganztagschule
	geplante Ganztagschule
	vorhandene Integrationszüge
	geplante Integrationszüge
	Sonderform ASS

Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten													Vorschlag A								
bisherige Schulform	Schule				Gesamt (o. Sport) anderweitig verfügt oder vermietet	Kapazität				Bedarf				Standortempfehlung							
	Schulname / Standort	Ganztagsschule	Integration	Sozialindex		Primarschule	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	Primarschule [Züge]	Stadtteilschule Sek I [Züge]	Stadtteilschule Sek II [Züge]	Gymnasium [Züge]	Primarschule 0-3	Primarschule 4-6	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	neue Ganztagsschule (GTS) neue Integrationsschule (I)		
G	Ohkamp			3-6	18	2	1			2,6				3,0	3,0						
G	Ratsmühlendamm			3-6	23	6	2			3,3				3,0	3,0						
G	Eberhofweg			3-6	21	1	2			2,2				2,0	2,0						
GHR	Langenhorn / Krohnstieg	X			17		1			1,9				1,5	1,5						
G	Neubergerweg		X	1-2	33		3			3,4				3,0	3,0						GTS
G	Stockflethweg			3-6	23		2			1,6				2,0	2,0						
G	Am Heidberg													3,5	3,5						GTS
G	Bezirksgrundschule													1,0	1,0						
GS	Albert-Schweitzer-Schule	X		3-6	39		4	5	3	3,4	2,3			2,0	2,0	2,0					
GS	Fritz-Schumacher-Schule		X		62		6	5	4	6	4,2	4,6				7,0					
GS	Am Heidberg		X	3-6	54		5	6		3,2	4,8	0,1				5,0					GTS
GHR	Langenhorn / Grellkamp	X		3-6	33		3	6			3,0	0,2				2,0					
	Langenhorn II (Foorthkamp)				40		4	5	3								5,0				
GY	Alstertal				34		3	4	3				1,8								3,0
GY	Albert-Schweitzer-Gymnasium				56		6	5	3	6			4,4								5,0
GY	Heidberg				70	8	7	7	4	7			3,9								4,5
	Flughafenstraße				15	7	1														
										21,6	14,3	4,9	10,1	21,0	21,0	16	5	12,5			

Beurteilungskriterien für die Empfehlungen

Region: RSK 14

Vorschlag A

Räumliche Aspekte		ja	Nein*)
Primarschule	1	Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Primarschulen verteilt worden?	
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?	
		Anzahl der Züge angeben und begründen:	
		Die Empfehlung liegt 0,6 Züge unter Bedarf.	
		Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?	
		Anzahl der Züge angeben und begründen:	
	2	Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?	
		Standorte benennen und begründen:	
	An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Albert Schweitzer Schule und Bezirksgrundschule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...), Flughafenstraße (wird nicht genutzt)		
3	Wurden alle bestehenden Grundschulstandorte als zukünftige Primarschulstandorte verplant?		
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Wenn nein: Welche nicht?		
	Standorte benennen und begründen:		

	4 Erreichen alle vorgeschlagenen Primarschulen die Mindestzügigkeit (3 Züge)?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein, welche Primarschulen erreichen nicht die Mindestzügigkeit?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Schule Eberhofweg und Schule Langenhorn/Krohnstieg erreichen Mindestzügigkeit nur durch Fusion. Hierzu gibt es keine gemeinsame Empfehlung im Vorschlag A. Schule Stockflethweg beantragt Sonderstatus (2-Zügigkeit) aufgrund der Stadtrandlage. Bezirksgrundschule und Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...)		

Räumliche Aspekte		ja	nein
Stadtteilschule	5 Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Stadtteilschulen verteilt worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	1,7 Züge Sek I und 0,1 Züge Sek II über Bedarf		
	6 Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Überschreitung an der Fritz-Schumacher-Schule. Kapazitätsangaben gehen aber auf, wenn der Standort Foorthkamp weiter als Oberstufengebäude genutzt wird.		
	Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
	Standorte benennen und begründen:		
Langenhorn / Grellkamp Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...)			
7 Erreichen alle vorgeschlagenen Stadtteilschulen die Mindestzügigkeit (4 Züge in SEK I)?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Stadtteilschulen unterschreiten die Mindestzügigkeit?			
Schulen benennen und begründen:			
Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...)			
Welche Standortzusammenschlüsse werden vorgeschlagen?			
Standorte benennen:			

	8	Ist für die Oberstufe an Stadtteilschulen eine profilbildende Zügigkeit gewährleistet?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Wenn nein: Welche Standorte erreichen diese nicht?		
		Standorte benennen und begründen:		
		Welche Kooperationsmöglichkeiten sind geprüft worden und realisierbar?		
		Kooperationen benennen:		

		ja	nein	
Räumliche Aspekte				
Gymnasien	9	Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Gymnasien verteilt worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
		Anzahl der Züge angeben und begründen:		
		Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
		Anzahl der Züge angeben und begründen:		
		2,4 Züge über Bedarf.		
	10	Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?		
	Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?			
	Standorte benennen und begründen:			
	Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?			
	Standorte benennen und begründen:			
	Albert-Schweitzer-Gymnasium und Gymnasium Heidberg			

Räumliche Aspekte		ja	nein	
Raumressourcen	11	Werden die Raumressourcen der Region genutzt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: An welchen Standorten entstehen Raumüberhänge?		
		Standorte benennen und begründen:		
		Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...), Albert-Schweitzer-Gymnasium, Grellkamp, Gymnasium Heidberg		
	12	Werden die an den weiterführenden Schulstandorten entstehenden Raumressourcen ausgelastet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: Welche weiterführenden Schulen weisen Raumüberhänge aus?		
		Standorte benennen und begründen:		
		siehe Frage 11		
	13	Kommt die vorgeschlagene Standortnutzung ohne bauliche Erweiterung der Standorte aus?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: Welche Standorte benötigen eine bauliche Erweiterung?		
		Standorte und bauliche Erweiterungen benennen und begründen:		
		Bauliche Erweiterungen am Standort Ohkamp und Ratsmühlendamm, Renovierungen am Standort GY Alstertal, Umzug der Erziehungsberatungsstelle und ggf. des Horts am Standort Ratsmühlendamm, Renovierung Standort Foorthkamp		
		Wie viel Zubaubedarf an Unterrichtsräumen löst die vorgeschlagene Planung in der Region aus?		
		Standorte und Anzahl der Unterrichtsräume benennen und begründen:		
		In Abhängigkeit von der Standortentscheidung.		
14	Sind Raumressourcen weiterführender Schulen in Nachbarregionen eingeplant worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Wenn ja: Welche ?			
	Standorte benennen und begründen:			
15	Sind regionsübergreifende Planungsvorschläge mit der Nachbarregion bzw. der betroffenen Schule abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Wenn ja: In welcher Schulform und mit welcher Schule wird eine Kooperation angestrebt?			
	Standorte benennen und begründen:			

Inhaltliche Aspekte		ja	nein
Inhalte	16 Sind die angebotenen Profile innerhalb der Region aufeinander abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Profile konnten noch nicht abgestimmt werden?		
	Profile und Schule benennen und begründen:		
	Siehe "Textliche Darstellung"		
	17 Werden alle regional nachgefragten Profile in der Region angeboten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Profile können nicht angeboten werden?		
	Profile benennen und begründen:		
	Siehe "Textliche Darstellung"		
	18 Ist bezüglich des Fremdsprachenunterrichts Anschlussfähigkeit zwischen Primarschulen und weiterführenden Schule gewährleistet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: In welchen Fällen nicht?		
	Fälle benennen und begründen:		
	Siehe "Textliche Darstellung"		
19 Sind in der Region durchgehende Integrationszüge vorhanden bzw. geplant?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Standorte werden nicht fortgesetzt?			
Standorte benennen und begründen:			
20 Ist in der Region mindestens eine Primarschule als neue gebundene Ganztagschule geplant?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Primarschulstandorte sind nicht Ganztagschule?			
Standorte benennen und begründen:			
21 Sind weitere neue gebundene Ganztagschulen geplant?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Standorte sind nicht Ganztagschule?			
Standorte benennen:			

Textliche Darstellung der Standortempfehlungen

Vorschlag A und B

1. Allgemeine Bemerkungen zur Bildungsregion 14 Ohlsdorf, Fuhlsbüttel, Langenhorn

a. Regionale Aspekte

In der Region ist in den kommenden Jahren mit Wohnungsneubauvorhaben im Umfang von etwa 1600 Wohneinheiten zu rechnen; davon entfallen etwa 500 Einheiten auf die Region Ohlsdorf / Fuhlsbüttel, der größte Teil des geplanten Wohnungsneubaus liegt im Stadtteil Langenhorn. Die geplanten Wohnungsneubauten würden zu einem Mehrbedarf von knapp 4 Zügen im Primarschulbereich führen, (Einzugsgebiet der Schulen Stockflethweg und Neuberger Weg).

b. Überregionale Aspekte

In der Gesamtregion entfielen im Schuljahr 2008/2009 45,8 % der Anmeldungen für die weiterführenden Schulen auf die Gymnasien, davon 73,8% auf Gymnasien der Region. 46% der Schüler für Klasse 5 wählten eine Gesamtschule, davon blieben 92,5 % an einer Gesamtschule der Region. Der einzige Haupt- und Realschulstandort Grellkamp wurde von 2,8% der Schüler der Region 14 ausgewählt. Die Gymnasien der Region werden in nennenswertem Umfang von Schülern benachbarter Regionen ausgewählt, insbesondere aus der Region Eppendorf/Winterhude und Wandsbek.

2. Schulische Angebote der Region

I. Überblick

a) Grundschulen/Primarschulstandorte:

Schule Stockflethweg
Schule Neubergerweg
Schule Eberhofweg
Schule Krohnstieg
Schule Ohkamp
Schule Ratsmühlendamm
Bezirksgrundschule / Albert-Schweitzer-Schule
Schule am Heidberg

Der Standort Ballerstaedtweg gehört als Dependence zur Grundschule Genslerstraße in der Region 13.

Der Standort Flughafenstraße wird z.Zt. nicht schulisch genutzt, steht aber der schulischen Nutzung zur Verfügung.

b) Haupt- und Realschulen:

Schule Langenhorn

c) Gesamtschulen:

Gesamtschule Am Heidberg
Fritz-Schumacher-Gesamtschule
Albert-Schweitzer-Gesamtschule

d) Gymnasien:

Gymnasium Heidberg
Gymnasium Alstertal
Albert-Schweitzer-Gymnasium

Die Versorgung der Region 14 mit Ganztagsschulangeboten ist in den weiterführenden Schulen im Grundsatz gesichert: Die Gymnasien sind Ganztagschulen in teilgebundener Form, die Albert-Schweitzer-Gesamtschule und die HR-Schule Langenhorn sind voll gebundene Ganztagschulen. Die Grundschule Krohnstieg ist eine voll gebundene Ganztagschule, alle anderen Grundschulen sind Halbtagsgrundschulen.

Das Bildungsangebot der Region 14 ist von großer Vielfalt, da jede Schule in den letzten Jahren intensiv an der Weiterentwicklung ihrer Schwerpunkte und Profile gearbeitet hat:

Es gibt Schulen mit musikischem Schwerpunkt, „JeKi“-Schulen, sportbetonte Schulen und die „Partnerschule des Leistungssports“, Schulen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt und außerschulischen Kooperationen, SINUS-Schulen, Schulen mit Integrations- und integrativen Regelklassen, Ganztagsangebote und Ganztagschulen. Zudem finden sich Kooperationen zwischen KiTa, Hort und künftigen Primarschulen. Nach der Beendigung der Arbeit der Regionalen Schulentwicklungskonferenzen in der Region 14 wird es Aufgabe sein, die vielfältigen Angebote differenziert aufeinander abzustimmen, so dass ein Bildungsangebot entsteht, das allen Kindern und Jugendlichen in dieser Region gerecht wird.

II. Empfehlungen zu den einzelnen Schulen

Vorbemerkung

- a) Die Varianten A, B und C sind (wenn vorhanden) in einem Text aufgeführt.
- b) Die Situation der Albert-Schweitzer-Gesamtschule wurde in der RSK 14 nicht erörtert, weil aus Sicht der RSK an anderer Stelle über den Fortbestand der „Gesamtschule mit besonderer Prägung“ entschieden wird. Dabei muss über die künftige Anbindung des einen Zuges der Bezirksgrundschule entschieden werden, weil die Fortsetzung des „losen Nebeneinanders“ bei den durch die veränderten Rahmenbedingungen gestiegenen fachlichen Anforderungen in Zukunft nicht mehr denkbar ist.
- c) Die Anmerkungen und Begründungen der einzelnen Schulen sind als Anlage beigefügt.

Die Primarschulen

1. Schule Ohkamp

- A. *Dreizügige Primarschule* am eigenen Standort. Voraussetzung: Verkauf der Schule Flughafenstraße und Zubau am Ohkamp.
- B. *Dreizügige Primarschule* mit Nutzung des Gebäudes der Schule Flughafenstraße unter der Voraussetzung, dass die Schule Ratsmühlendamm nicht mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium kooperiert, weil dies zu einer Entmischung führen würde.

2. Schule Ratsmühlendamm

- A. *Dreizügige Primarschule* am eigenen Standort. Voraussetzung sind der ohnehin geplante Umzug der Erziehungsberatungsstelle und ggf. Verlagerung des Horts.
- B. *Dreizügige Primarschule* in Kooperation mit der Sprachheilschule Eschenweg. Voraussetzung ist der ohnehin geplante Umzug der Erziehungsberatungsstelle.

3. Schule Eberhofweg

- A. Erhalt als *zweizügige Primarschule*; Schule Krohnstieg dann ohne Partner.
- B. *Drei- bis Dreieinhalbzügigkeit* durch Fusion mit der Grundschule Krohnstieg; zwei Standorte vertikal.

4. Schule Krohnstieg

- A. *Drei- bis Dreieinhalbzügige Primarschule* durch Fusion mit der Grundschule Eberhofweg; zwei Standorte vertikal.

5. Schule Stockflethweg

- A. Antrag auf *Sonderstatus* aufgrund der Lage am Stadtrand. Die *Zweizügigkeit* von 0-6 kann räumlich gestaltet werden.

- B. Die *Primarschule „Stockflethweg“* mit zweieinhalb Zügen geht in Kooperation mit dem Gymnasium Heidelberg in den Räumen des Gymnasiums bei horizontaler Teilung:
0-3 am Standort Stockflethweg und 4-6 am Gymnasium Heidelberg. Die Kooperation führt zu einem größeren Angebot, die Schwerpunkte der Schule Stockflethweg werden weitergeführt. Es wird der Sonderstatus wegen besonderer Stadtrandlage beantragt.

6. Schule Am Heidelberg

IR-Standort; *Antrag auf Ganztagschule* wird voraussichtlich zum 01.08.2009 umgesetzt. *Drei bis vier Züge* sind erforderlich und auch zu realisieren.

7. Schule Neubergerweg

Bedarf für eine *dreizügige Primarschule*. Räumlichkeiten vorhanden

8. Bezirksgrundschulzug

Für den Bezirksgrundschulzug wurde *kein Vorschlag* gemacht.

Die Stadtteilschulen

1. Albert-Schweitzer-Schule

Die Schule hat einen *Antrag auf „Beibehaltung des Status Quo mit Bezirksgrundschule“* gestellt (vgl. Vorbemerkung).

2. Stadtteilschule am Heidelberg

A. I-Standort; der Antrag auf Ganztagschule wird voraussichtlich zum 01.08.2009 umgesetzt.

Ausbau zu einer *vier- bis sechszügigen Stadtteilschule*. Es besteht bereits eine erfolgreiche *gemeinsame Oberstufe* mit der Fritz-Schumacher-Schule am Standort Foorthkamp.

B. Bei Aufgabe des Standorts Foorthkamp Gründung einer *gemeinsamen Oberstufe* mit der Fritz-Schumacher-Schule *am Standort Grellkamp*, wenn der Grellkamp nicht als Stadtteilschule ausgebaut wird. Besteht weder die Alternative A noch B, müssen Raumreserven am Gymnasium Heidelberg genutzt werden. Eigene dreizügige Stadtteiloberstufe am eigenen Standort.

3. Stadtteilschule Fritz-Schumacher-Schule

A. I-Standort; *Stadtteilschule mit sieben Zügen*, der Standort Foorthkamp wird als *Oberstufengebäude gemeinsam mit der Stadtteilschule Am Heidelberg* genutzt.

B. Bei Aufgabe des Standorts Foorthkamp *fünfüzügige Stadtteilschule am Standort Timmerloh mit einer dreizügigen Sek II*. Die Konsequenz ist, dass die Stadtteilschule Am Heidelberg sieben Züge aufnehmen und die Oberstufe am

Standort der Stadtteilschule Am Heidberg unterrichtet werden muss. Dieses ist nur zu realisieren, wenn die Räumlichkeiten des Gymnasiums Heidberg in bedeutsamer Größenordnung an die Stadtteilschule übergehen.

4. **Stadtteilschule Grellkamp**

- A. Der Standort Grellkamp wird als zwei- bis vierzügige Stadtteilschule geführt.
- B. *Sechs- bis siebenzügige Oberstufe der Stadtteilschule Am Heidberg / Fritz-Schumacher*, wenn der Standort Foorthkamp aufgegeben wird. Die Fritz-Schumacher-Schule wäre dann sechszügig, die Schule Am Heidberg fünfzügig und die Albert-Schweitzer-Schule zweizügig.

Die Gymnasien

1. **Gymnasium Heidberg**

- A. *Vier- bis fünf Züge in Kooperation mit der Primarschule Stockflethweg*. Die Schwerpunkte der Primarschule können am Gymnasium Heidberg weitergeführt werden.
- B. *Tausch des Standortes* Gymnasium Heidberg mit der Stadtteilschule Fritz-Schumacher-Schule.
- C. Das Gymnasium Heidberg bleibt am *Standort ohne Kooperation mit Stockflethweg*. Diese Lösung setzt eine *klare Raumstruktur* für drei Schulformen (Primar-, Stadtteilschule und Gymnasium) voraus.

2. **Gymnasium Alstertal**

Das Gymnasium Alstertal stellt den Antrag auf Dreizügigkeit.

3. **Albert-Schweitzer-Gymnasium**

- A. Das Gymnasium wird fünfzügig ab Klasse 7.
- B. Vierzügig in Kooperation mit den Primarschulen Ratsmühlendamm und / oder Ohkamp.

3. Zusätzliche Empfehlungen aus der RSK 14

- **Schülergruppe in der RSK 14**

- Das Gymnasium Alstertal tauscht mit der Schule Grellkamp den Standort; aus dem Standort Alstertal wird eine Stadtteilschule.
- Die Schule Stockflethweg bekommt einen Erweiterungsbau und wird drei- bis vierzünftig.
- Die Stadtteilschule Am Heidberg wird sechszünftig mit einer fünfzügigen Oberstufe
- Wenn das Gymnasium Heidberg mit der Fritz-Schumacher-Schule tauscht, kann am Standort Schule Ratsmühlendamm eine dreizügige Stadtteilschule entstehen.

- **Lehrergruppe in der RSK 14**

- Die Grundschule Eberhofweg beantragt die Einrichtung einer zweizügigen Primarschule
-

- **Elterngruppe in der RSK 14**

- Die Grundschule Eberhofweg kooperiert mit der Fritz-Schumacher-Schule, dabei werden die Klassenstufen 1-4 im Eberhofweg und 5-6 in der Fritz-Schumacher-Schule eingerichtet.
- Die Grundschule Eberhofweg kooperiert mit der Schule Krohnstieg, dabei werden die Klassenstufen 4-6 im Eberhofweg und 1-3 am Krohnstieg eingerichtet.

Empfehlungen

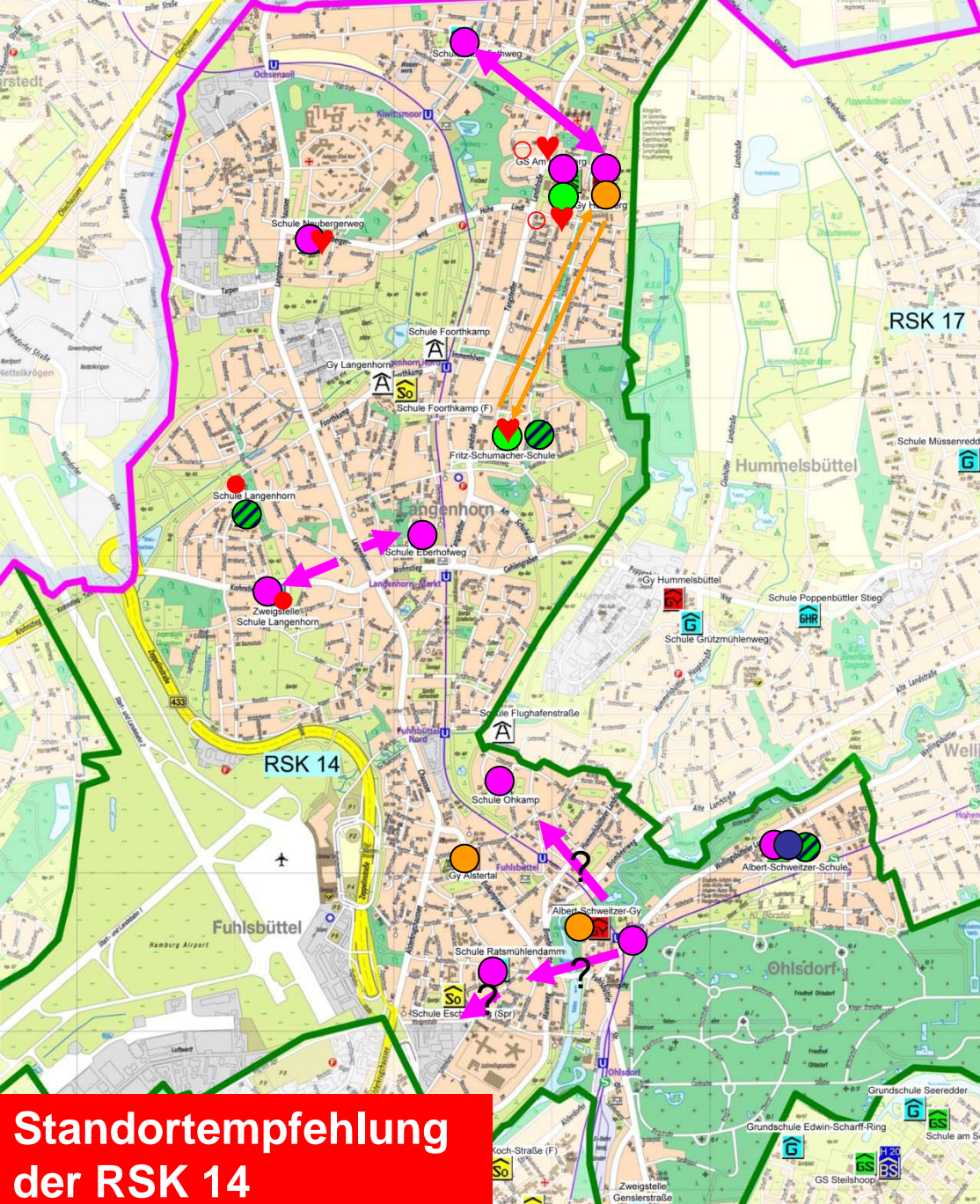
der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

- Vorschläge für geeignete Standorte für Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien
- Gestaltung eines optimalen schulischen Bildungsangebotes

Vorschlag B

Inhalt

1. Grafische Darstellung der Standortempfehlungen
2. Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten an den einzelnen Standorten
3. Beurteilungskriterien für die Empfehlungen
4. Textliche Darstellung der Standortempfehlungen



Räume				Primarschule	Züge	
Gesamt	Klassen	G	I		0-3	4-6
18	13			Ohnkamp *) Flughafenstraße	3	3
23	14			Ratsmühlendamm *)	3	3
21	18			Eberhofweg	2	2
20	17	●		Kronstieg	1,5	1,5
33	24	○	♥	Neubergerweg	3	3
23	15			Stockflethweg *)	2,5	2,5
siehe GS		○	♥	Am Heidberg	3,5	3,5
siehe GS				Albert-Schweitzer-Schule *) Bezirksgrundschule	2 1	2 1
Summe Züge					21,5	21,5
Soll Züge (Herbststat. 2008)					21,6	21,6













Räume				Stadtteilschule	Züge	
Gesamt	Klassen	G	I		SI	SII
39	25			Albert-Schweitzer-Schule *)	2	
54	37	○	♥	GS Am Heidberg	5	
33	18	●		HR Grellkamp		5
62	32		♥	Fritz-Schumacher-Schule	5	3
40	26			Foorthkamp		
Summe Züge					12	5
Soll Züge (Herbststatistik 2008)					14,3	4,9

Räume				Gymnasium	Züge
Gesamt	Klassen	G	I		
34	14			Alstertal	3
56	30			Albert-Schweitzer-Gymnasium *)	4
70	38			Gymnasium Heidberg	4,5
Summe Züge					11,5
Soll Züge (Herbststatistik 2008)					10,1

**Standortempfehlung
der RSK 14**
- Vorschlag B -

*) siehe „Textliche Darstellung“

Legende

	Standort Primarschule
	Standort Stadtteilschule
	Oberstufenzüge der Stadtteilschule
	Standort Gymnasium
	Kooperation zwischen Primarschulen
	Kooperation zwischen Stadtteilschulen
	Kooperation zwischen Gymnasien
	vorhandene Ganztagschule
	geplante Ganztagschule
	vorhandene Integrationszüge
	geplante Integrationszüge
	Sonderform ASS

Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten														Vorschlag B												
bisherige Schulform	Schule				Gesamt (o. Sport) anderweitig verfügt oder vermietet	Kapazität				Bedarf				Standortempfehlung												
	Schulname / Standort	Ganztagsschule	Integration	Sozialindex		Primarschule	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	Primarschule [Züge]	Stadtteilschule Sek I [Züge]	Stadtteilschule Sek II [Züge]	Gymnasium [Züge]	Primarschule 0-3	Primarschule 4-6	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	neue Ganztagsschule (GTS) neue Integrationschule (I)							
G	Ohkamp Flughafenstraße			3-6	18 15	2 7	1 1						2,6													
G	Ratsmühlendamm			3-6	23	6	2						3,3													
G	Eberhofweg			3-6	21	1	2						2,2													
GHR	Langenhorn / Krohnstieg	X			17		1						1,9													
G	Neubergerweg		X	1-2	33		3						3,4													GTS
G	Stockflethweg			3-6	23		2						1,6													
G	Am Heidberg		X																							GTS
G	Bezirksgrundschule																									
GS	Albert-Schweitzer-Schule	X		3-6	39		4	5	3	3,4	2,3		2,0	2,0	2,0											
GS	Fritz-Schumacher-Schule		X		62		6	5	4	6		4,2	4,6													
GS	Am Heidberg		X	3-6	54		5	6		3,2	4,8	0,1														GTS
GHR	Langenhorn / Grellkamp	X		3-6	33		3	6			3,0	0,2														
	Langenhorn II (Foorthkamp)				40		4	5	3																	
GY	Alstertal				34		3	4	3				1,8													3,0
GY	Albert-Schweitzer-Gymnasium				56		6	5	3	6			4,4													4,0
GY	Heidberg				70	8	7	7	4	7			3,9		2,5											4,5
													21,6	14,3	4,9	10,1	21,5	21,5	12	8	11,5					

Räumliche Aspekte		ja	nein	
Stadtteilschule	5	Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Stadtteilschulen verteilt worden?		
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
		Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
		Anzahl der Züge angeben und begründen:		
		2,3 Züge Sek I unter Bedarf		
		Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
		Anzahl der Züge angeben und begründen:		
		3,1 Züge Sek II über Bedarf		
		6	Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	
			<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
		Standorte benennen und begründen:		
		Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
		Standorte benennen und begründen:		
	Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...), Grellkamp, Fritz-Schumacher-Schule (1 Zug Sek II) 1,7 Züge Sek I und 0,1 Züge Sek II über Bedarf			
	7	Erreichen alle vorgeschlagenen Stadtteilschulen die Mindestzügigkeit (4 Züge in SEK I)?		
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Wenn nein: Welche Stadtteilschulen unterschreiten die Mindestzügigkeit?			
	Schulen benennen und begründen:			
	Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...)			
	Welche Standortzusammenschlüsse werden vorgeschlagen?			
	Standorte benennen:			
	8	Ist für die Oberstufe an Stadtteilschulen eine profilbildende Zügigkeit gewährleistet?		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Wenn nein: Welche Standorte erreichen diese nicht?			
	Standorte benennen und begründen:			
	Welche Kooperationsmöglichkeiten sind geprüft worden und realisierbar?			
	Kooperationen benennen:			

Räumliche Aspekte		ja	nein
Gymnasien	9 Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Gymnasien verteilt worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	1,4 Züge über Bedarf.		
	10 Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
Standorte benennen und begründen:			
Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?			
Standorte benennen und begründen:			
Albert-Schweitzer-Gymnasium (wird kompensiert durch Kooperation mit Ratsmühlendamm und/oder Ohkamp) und Gymnasium Heidberg (wird kompensiert durch Kooperation mit Stockflethweg)			

Räumliche Aspekte		ja	nein
Raumressourcen	11 Werden die Raumressourcen der Region genutzt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten entstehen Raumüberhänge?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Albert Schweitzer Schule (siehe Vorbemerkungen der textlichen Darstellungen...), Grellkamp, Foorthkamp (wird nicht genutzt)		
	12 Werden die an den weiterführenden Schulstandorten entstehenden Raumressourcen ausgelastet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche weiterführenden Schulen weisen Raumüberhänge aus?		
	Standorte benennen und begründen:		
	siehe Frage 11		
13 Kommt die vorgeschlagene Standortnutzung ohne bauliche Erweiterung der Standorte aus?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Standorte benötigen eine bauliche Erweiterung?			
Standorte und bauliche Erweiterungen benennen und begründen:			

	Wie viel Zubaubedarf an Unterrichtsräumen löst die vorgeschlagene Planung in der Region aus?		
	Standorte und Anzahl der Unterrichtsräume benennen und begründen:		
14	Sind Raumressourcen weiterführender Schulen in Nachbarregionen eingeplant worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn ja: Welche ?		
	Standorte benennen und begründen:		
15	Sind regionsübergreifende Planungsvorschläge mit der Nachbarregion bzw. der betroffenen Schule abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn ja: In welcher Schulform und mit welcher Schule wird eine Kooperation angestrebt?		
	Standorte benennen und begründen:		

Inhaltliche Aspekte		ja	nein
Inhalte	16 Sind die angebotenen Profile innerhalb der Region aufeinander abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Profile konnten noch nicht abgestimmt werden?		
	Profile und Schule benennen und begründen:		
	Siehe "Textliche Darstellung"		
	17 Werden alle regional nachgefragten Profile in der Region angeboten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Profile können nicht angeboten werden?		
	Profile benennen und begründen:		
	Siehe "Textliche Darstellung"		
	18 Ist bezüglich des Fremdsprachenunterrichts Anschlussfähigkeit zwischen Primarschulen und weiterführenden Schule gewährleistet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: In welchen Fällen nicht?		
	Fälle benennen und begründen:		
	Siehe "Textliche Darstellung"		

19	Sind in der Region durchgehende Integrationszüge vorhanden bzw. geplant?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Standorte werden nicht fortgesetzt?		
	Standorte benennen und begründen:		
20	Ist in der Region mindestens eine Primarschule als neue gebundene Ganztagschule geplant?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Primarschulstandorte sind nicht Ganztagschule?		
	Standorte benennen und begründen:		
21	Sind weitere neue gebundene Ganztagschulen geplant?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche Standorte sind nicht Ganztagschule?		
	Standorte benennen:		

Textliche Darstellung der Standortempfehlungen

Vorschlag B

Die „Textliche Darstellung“ des Vorschlages B ist identisch mit der „Textlichen Darstellung“ des Vorschlages A.

Anhänge

Schule Ohkamp

Stellungnahme der Schulleitung: Standortvorschlag RSK

(Diese Stellungnahme wird von den Vertretungen der LehrerInnen und Eltern uneingeschränkt geteilt.)

1. Planungsvariante: Primarschule an einem Standort: Zubau

Argumente:

- Das Kollegium sowie die Elternschaft plädieren mit großer Mehrheit für diese Variante: Optimale Kommunikations- und Organisationsmöglichkeiten sowie Räume, die die didaktische Leitidee spiegeln, sind Gelingensbedingungen für eine eigenständige Primarschule Ohkamp.
- Der Renovierungsbedarf bzw. Umbaubedarf der Schule Flughafenstr., des Alstertalgyrnasiums und des Albert-Schweitzer-Gymnasiums ist ungeklärt. Die räumlichen Gegebenheiten entsprechen dort nicht dem Standard. Unsere Erwartungshaltung ist, dass diese Kosten mit dem Finanzierungsbedarf eines Zubaus abgeglichen werden. Dazu werden die Architekten Stahlke/Klinker einen Entwurf vorlegen.
- Ausbau des Hortes im Rahmen einer kooperativen Gesamtkonzeption

2. Planungsvariante: Nutzung des Gebäudes der Schule Flughafenstr.

Argumente:

- ausreichend Räume für eine dreizügige Unterstufe vorhanden
 - KITA Flughafenstr. kann Betreuungsbedarfe abdecken
 - große Klassenräume mit Gruppenräumen für individuelles Lernen
 - eigenes Lehrerzimmer
- Renovierungsbedarf ungeklärt (leerstehendes Gebäude, Fachraumbedarf, Statik der Pausenhalle)

Mit Blick auf die Region:

Die Schulen Ohkamp und Ratsmühlendamm werden im Stadtteil Fuhlsbüttel eigenständige dreizügige Primarschule mit vergleichbarer Schülerzusammensetzung.

Die Leitidee der Primarschule verträgt sich nicht mit Standortentscheidungen, die eine Entmischung begünstigen. Genauer: Für die Schule Ohkamp wäre es von Nachteil, wenn bei einem 2. Standort Flughafenstr. die Schule Ratsmühlendamm mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium kooperieren würde.

Eine Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium kommt für die Schule Ohkamp aufgrund der Entfernung nicht in Frage. Das ASG wie auch das Alstertalgyrnasium können keine Hort/Kitaplätze vor Ort anbieten.

Stellungnahme des Elternrates der Schule Ohkamp zum Standort der zukünftigen Primarschule Ohkamp

Der Elternrat der Schule Ohkamp hält es für nötig, die Argumente aus Elternsicht für eine Standortplanung der künftigen Primarschule Ohkamp vorzulegen.

Da wir wussten, dass es um den Standort Ohkamp von Anfang an verschiedene Planungsvarianten gab, hat der Elternrat eine Befragung aller Eltern der Schule durchgeführt.

Dabei kam ein eindeutiges Ergebnis zustande:

Die Eltern fordern eine Primarschule an einem Standort!

Diese Forderung entspricht den Vorstellungen der Senatorin für die Organisation einer Primarschule in vollem Umfang.

Sowohl das längere gemeinsame Lernen, als auch die Reduzierung der Vielgliedrigkeit des Schulwesens werden so am Besten umgesetzt

Nur wenn Groß und Klein unter einem Dach bleiben, können sie voneinander lernen. Nur bei dieser Lösung wird den Schülern eine „dritte Schule“ erspart.

Die Eltern unserer Schule wünschen sich eine durchgängige Klassenleitung von 1 – 6.

Da unsere Schule von den Anmeldezahlen her dreizügig ist und auch bleiben wird, würde eine vertikale Teilung bedeuten, dass ein Zug 0 – 6 an einem anderen Standort müsste.

Aus zurückliegenden Erfahrungen mit der Schließung der Schule Flughafenstraße wissen wir, wie schwierig sich in so einem Fall der Schulalltag gestaltet.

Außerdem wären die SchülerInnen im Wahlbereich sehr eingeschränkt, oder sie müssten pendeln.

Das sehen Eltern als unzumutbar an.

Für beide Teilungsvarianten gilt zu dem ein weiterer wichtiger Aspekt. Eine Identifikation der SchülerInnen mit „ihrer Schule“ ist nicht möglich. Die SchülerInnen der Zweigstelle wären vom allgemeinen Schulleben Ohkamp abgeschnitten.

Die gleichen Argumente gegen diese Form der Teilung gelten natürlich auch für eine Kooperation mit einem der anliegenden Gymnasien.

Es ist außerdem zu befürchten, dass Kinder bereits bei der Wahl und Anmeldung an einer Primarschule in Kooperation mit einem Gymnasium selektiert werden und für eine bestimmte Schullaufbahn festgelegt werden sollen.

Das steht dem Sinn einer Primarschule geradezu gegensätzlich gegenüber.

Uns ist natürlich schon bewusst, dass die Schule Ohkamp im Moment für eine dreizügige Primarschule an einem Ort zu wenig Räume hat.

Aber dafür haben wir einen Vorschlag zu machen:

Die in Frage kommende Schule für einen zweiten Standort, Schule Flughafenstraße, ist dringend sanierungsbedürftig und würde somit erhebliche Gelder verschlingen, um sie für eine Primarschule mit Fachräumen herzurichten.

Darum sollte die Schule Flughafenstraße verkauft werden und von dem Erlös auf dem Gelände der Schule Ohkamp ein entsprechender Anbau finanziert werden.

Das Lehrerkollegium, sowie die Schulleitung stimmen in der Argumentation übrigens völlig mit den Eltern überein.

Die Eltern der Schule Ohkamp hoffen sehr, dass unsere Argumente auch Sie überzeugen und verbleiben in Erwartung der entsprechenden Entscheidung.

Für den Elternrat

Gabriele Simon
Vorsitzende des Elternrates

Schule Ratsmühlendamm

Gemeinsame Stellungnahme des Elternrates, der Lehrerkonferenz und der Schulleitung zu den Standortüberlegungen der RSK 14

1. Planungsvariante

Kooperation mit der Sprachheilschule Eschenweg (z.B. in Form von Kombiklassen). Weitere Raumkapazitäten vorhanden, wenn Sprachheilschule Förderzentrum o.ä. wird. Eigennutzung der Räume im Gebäude Ratsmühlendamm 37

Argument 1:

Wahrnehmung als ein Standort durch unmittelbare Nähe der Gebäude.

Argument 2:

Geplante Einrichtung einer neuen Hortgruppe zur Lösung des Betreuungsproblems im Stadtteil (Kita Blumenacker baut Hortbetreuung ab, Hort Ratsmühlendamm überbelegt)

Argument 3:

Gründung eines Bildungsdreiecks Kita Blumenacker/Eschenweg/Ratsmühlendamm zur Vernetzung der vorschulischen und schulischen Förderung.

Erläuterungen:

Wie die Sprachheilschule in einer eigenen Stellungnahme deutlich gemacht hat, besteht die Bereitschaft zur Kooperation mit der Schule Ratsmühlendamm.

Es ist derzeit noch offen, wie die Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Primarschule konkret gestaltet werden wird.

Die Sprachheilschulen und Förderschulen befürworten grundsätzlich integrative Maßnahmen (gleichwohl unter dem Vorbehalt der ausreichenden Ressourcenausstattung). Für die konkrete Kooperation bedarf es natürlich noch einer einvernehmlichen tragfähigen konzeptionellen Ausgestaltung, hierzu besteht die Bereitschaft.

Im Positionspapier der CDU Hamburg zur Schulstrukturreform heißt es unter Bezug auf die bereits eingerichteten Förderzentren:

„Ein ‚Aufwachsen‘ eines solchen oder grundsätzlich ähnlich strukturierten Systems bis zur 10. Klassenstufe wäre organisatorisch und finanziell realisierbar und würde – flächendeckend ausgebaut – dazu führen, dass Förder- und Sprachheilschulen – wie im Koalitionsvertrag vereinbart – zunehmend in das allgemeinbildende Schulsystem integriert werden.“

Es ist also davon auszugehen, dass die hier vorgestellte Planungsvariante realisierbar ist.

Es wird weiter in dieser Variante vorgeschlagen, die bisher fremdgenutzten Räumlichkeiten im Gebäude Ratsmühlendamm 37/Fuhlsbütteler Damm 113 wieder der schulischen Nutzung zuzuführen. Durch eine Verlagerung der Erziehungsberatungsstelle stehen der Schule vier vollwertige Klassenräume zur Verfügung, die insbesondere im Umstrukturierungsprozess zu

einer integrativen Beschulung Raumprobleme auffangen können. Die Kosten für einen Rückbau sind sehr überschaubar. Das Bezirksamt erkundet bereits alternative Standorte und wird eine Lösung im Rahmen einer größeren Umstrukturierung bezirklicher Dienststellen finden. Der Auszug der Erziehungsberatungsstelle ist zum 01.09.2009 geplant (lt. Frau Krebs, Fachamt Allgemeine Aufgaben und Service, Interner Service).

2. Planungsvariante

Eigennutzung der Räume im Gebäude Ratsmühlendamm 37.
Bauliche Erweiterung zur Dreizügigkeit.

Argument 1:

Darstellung der Primarschule an einem Standort.

Argument 2:

Kein zusätzlicher Schulwechsel nötig, keine Zweigstellenproblematik

Argument 3:

Neue, moderne Räume für eine neue, moderne Schulform

Erläuterungen:

Sollte wider Erwarten die 1. Planungsvariante nicht realisiert werden können, so ist eine bauliche Erweiterung vorzusehen. Schon jetzt besteht bei der vorhandenen Gymnastikhalle wegen des schlechten Bautenzustands (Energieeffizienz, Haustechnik, Mängel der Bausubstanz) ein grundsätzlicher Handlungsbedarf. Ein Neubau mit weiteren Klassenräumen ist einer Sanierung auf Grund einer höheren Kosten-/Nutzeffizienz vorzuziehen. Denkbar ist bei dieser Planungsvariante auch die Auslagerung des Hortes im Gebäude Ratsmühlendamm 37 um weitere Raumreserven zu aktivieren. Gleichwohl muss dann aber ein adäquater Raum für den Hort gefunden werden, da – wie oben ausgeführt – ein erheblicher Betreuungsbedarf im Stadtteil besteht.

gez.
Marion Brosig
- Elternrat -

gez.
Monika Schlottmann
- Lehrerkonferenz -

gez.
Peter Schroth
- Schulleiter -

Schule Eberhofweg und Schule Krohnstieg

Gemeinsames Statement von SL Dirk Schröder und Maren Lawrenz

Fusion Eberhofweg und Krohnstieg

1. Argument: räumliche Nähe der Schulen Eberhofweg und Krohnstieg mit eventueller Strukturanpassung
2. Argument: Angebotsvielfalt durch beide Standorte in Form von GTS, VHGS und Hort
3. Argument: Die Schule Krohnstieg bietet einen Sportplatz, der im Falle einer Fusion das Sportangebot der Schule Eberhofweg bereichern kann.
4. Argument: Schülerklientel in beiden Schulen aus beiden Einzugsgebieten

Elternratsvorsitzende Krohnstieg zur Fusion Krohnstieg-Eberhofweg

- durch unterschiedliche Systeme entsteht Wahlmöglichkeit für die Eltern
- GTS-System soll erhalten bleiben, da bisher gute Erfahrungen gemacht wurden und Bedarf in der Elternschaft ist
- horizontale Teilung vermeiden (kurze Beine - kurze Wege)

Schule Stockflethweg

Zusammenfassende Argumentation: Planungsvarianten der Schule Stockflethweg zur RSK:

Planungsvariante:

Eigenständige, zweizügige Primarschule Stockflethweg

- Zweizügige, eigenständige Primarschule mit unverwechselbarem Profil in besonderer Stadtrandlage (Sonderstatus Zweizügigkeit).
- Erhalt der schulischen Vielfalt und Wahlmöglichkeiten in der Region durch Entwicklung einer eigenständigen Primarschule am Stockflethweg mit unverwechselbarem Profil.
- Entwicklung einer eigenständigen Primarschule als Lern- und Lebensort in Form eines „Lebenshauses“: Kindergarten mit Elementarbereich und Hort auf dem Gelände – Primarschule, gemeinsames Lernen von 0-6 an einem Ort – vielfältige Nachmittagsangebote mit Kooperationspartnern, wie z.B. Haus der Jugend, Elterninitiative, Sportvereine, Jugendmusikschule, Theater, Ella Kulturhaus, etc.
- Siehe Konzeptentwurf!

Planungsvariante:

Eigenständige (optional) dreizügige Primarschule Stockflethweg in Kooperation mit dem Gymnasium Heidberg

- Erhalt der schulischen Vielfalt und Wahlmöglichkeiten in der Region durch Entwicklung einer eigenständigen Primarschule am Stockflethweg mit unverwechselbarem Profil.
- Raum für eine eigenständige, optional dreizügige Primarschule am Stockflethweg.
- Hohe Deckungsgleichheit und stringente Ergänzung in den Profilschwerpunkten (Kunst, Musik und Sport). Ebenfalls ideale Ergänzung und Erweiterung in anderen Fachbereichen, wie z.B. Sprachen. Bildung eines neuen Gesamtkollegiums aus Lehrer/innen unterschiedlicher Schulformen unter besonderer Berücksichtigung des miteinander/voneinander Lernens.

- Gemeinsame Entwicklung der neuen, eigenständigen Schulform Primarschule am Stockflethweg mit sinnvoller Nutzung von spezifischen Fachräumen in den Räumlichkeiten des Gymnasiums am Heidberg (vor allem in den Naturwissenschaften, aber auch für Kunst, Musik und Sport) die auch Schülern der Klassen 4-6 gerecht werden können.
- Siehe Konzeptentwurf!

Abschließend folgendes Fazit (siehe auch Konzept):

- Wir begrüßen die Hamburger Bildungsoffensive.
- Wir sind der Aufforderung über die Schulentwicklung in unserer Region im Allgemeinen und im Besonderen „breit“ zu denken gerne nachgekommen und sind dabei sorgfältig und gewissenhaft vorgegangen.
- Wir haben insgesamt vier von vier möglichen Denkmodellen für unseren Schulstandort durchdacht und diese auf ihren Nutzen für Eltern und Kinder im Stadtteil überprüft:
A. Eigenständige zweizügige Primarschule Stockflethweg von 0-6 in vertikaler Kooperation mit dem Gymnasium Heidberg (bzw. GS Heidberg)
B. Eigenständige (optional) dreizügige Primarschule Stockflethweg in horizontaler Kooperation mit dem Gymnasium Heidberg
C. Fusionsmodell Primarschule am Heidberg mit zweizügigem Standort am Stockflethweg
D. Fusionsmodell Primarschule Neubergerweg mit zweizügigem Standort am Stockflethweg.
- Wir sind für uns und unseren Standort, auch unter Berücksichtigung aller Vor- bzw. Nachteile für benachbarte Schulstandorte, zu zwei eindeutig präferierten Ergebnissen gekommen, die wir aus stadtteilpolitischen und pädagogischen Gründen für Eltern und Kinder in unserem Stadtteil für richtig halten.
- Die gewählten Denkmodelle A. und B. sind Ergebnis eines langen, ausführlichen Kommunikationsprozesses innerhalb aller am Standort und in der Region an Schule Beteiligter.
- Die vorgeschlagenen Denkmodelle stützen sich auf das breite Votum der Schulleitung, des Kollegiums und der Elternschaft der Schule Stockflethweg.
[Ergebnisse: SL + Lehrerschaft: A. 2 B. 10 C. 0 D.0; Elternrat: A: 7 B: 4 C: 1 D: 0
Ein Votum der Schulkonferenz steht noch aus, wird aber in Kürze erfolgen]
- Wir haben die gewählten Denkmodelle mit möglichen Kooperationspartnern besprochen, durchdacht und zum Teil gemeinsam konzeptionell entwickelt.
- Das entwickelte Modell B findet ebenfalls eine breite Unterstützung bei der Schulleitung, Lehrer- und Elternschaft des Gymnasiums am Heidberg.
- Uns ist bewusst, dass es für alle Denkmodelle gute und vernünftige Argumente des Für und Wider gibt. Wir erheben mit unserer Darstellung nicht den Anspruch auf Vollkommenheit, sondern haben uns auf die differenzierte Darstellung und Begründung der ausgewählten Modelle beschränkt. Zwingende Argumente für unsere Entscheidung waren dabei die oben dargestellten Überlegungen:
 - kurze Beine = kurze Wege
 - Erfolgreiche „kleinere“ Grundschulmodelle auch als erfolgreiche Ausgangslage für „kleinere“ Primarschulmodelle (zwei- bzw. dreizügig). Hintergrund: Anknüpfen an erfolgreiche Grundschularbeit (siehe auch Ergebnisse der Iglustudie)!
 - Kooperation statt Fusion,
 - dabei Erhalt der Vielfalt schulischer Angebote mit eigenständigem Profil im Stadtteil für Eltern und Kinder
 - Entwicklung einer neuen Schulform – Primarschule, gemeinsames Lernen von 0-6
 - Denken enger, neuer Kooperationsformen zwischen Kita, Hort, Primarschule und vielfältigen Kooperationspartnern. Primarschule als „Lern- & Lebenshaus“ – längeres gemeinsames Lernen und Leben an einem Ort.
 - bzw. Denken enger, neuer Kooperationsformen mit den weiterführenden Schulen, hier z.B. dem Gymnasium Heidberg

Für uns ist die Bildung einer eigenständigen Primarschule mit unverwechselbarem Profil am Stockflethweg für den Stadtteil wesentlich, um Eltern und ihren Kindern die vielfältigen Wahlmöglichkeiten in der Region zu erhalten. Deshalb denken wir in zwei Alternativen. Die von uns gewählten und vorgestellten Modelle sind unser Beitrag zur Hamburger Schulloffensive.

Zum einen berufen wir uns auf die besondere Stadtrandlage unserer Schule, beantragen einen Sonderstatus als zweizügige Primarschule (Denkmodell A).

Zum anderen bieten wir in der Kooperationsvariante mit dem Gymnasium Heidberg (Denkmodell B) einen optional dreizügigen Ausbau unserer Primarschule an.

Bei beiden Vorschlägen verweisen wir auch auf den Entwurf des neuen Schulgesetzes, nachdem Primarschulen eingerichtet werden dürfen, wenn sie zwei parallele Klassen pro Jahrgang haben.

Wir glauben, damit dem Schulstandort Stockflethweg und dem Stadtteil gerecht zu werden. Wir sind stolz darauf, damit einen kreativen und umsetzbaren Beitrag im Entwicklungsprozess der Schuloffensive geleistet zu haben. Mit Spannung erwarten wir die Entscheidung seitens der Behörde. Wir freuen uns an der Gestaltung der neuen Schullandschaft aktiv teilnehmen zu können.

Rainer Laumann (Schulleitung Schule Stockflethweg)

Martina Reider (Sprecherin des Lehrerkollegiums Stockflethweg)

Anke Lilienthal (Elternratsvorsitzende)

Schule am Heidberg (Grundschule)

Planungsvariante 1: Drei – bis vierzügige Primarschule am Standort

Argument 1: Der Standort bietet die räumlichen Möglichkeiten für die Einrichtung einer dreizügigen Primarschule. Bei Bedarf kann die Schule für einige Jahre auch vierzügig eingerichtet werden.

Argument 2: Die Grundschulabteilung der GAH ist seit vielen Jahren beständig dreizügig, im kommenden Schuljahr zum zweiten Mal in Folge vierzügig.

Argument 3: Durch bestehende I – und IR – Klassen, der aktuellen Schulentwicklungsarbeit in der Individualisierung des Unterrichts und dem langjährigen Wunsch nach Ganztagschule wird schon jetzt einigen Eckpunkten des Rahmenkonzeptes entsprochen

Planungsvariante 2: Erhalt der Langformschule

- Die Variante wird auf Grund der Vorgaben des Rahmenkonzeptes aufgegeben.

Zusätzliche Empfehlung, nach der RSK eingereicht

- o Die Grundschule Am Heidberg schlägt eine Kooperation mit der Schule Stockflethweg vor. Dieser Vorschlag ist nicht abgestimmt und widerspricht dem Votum der Schule Stockflethweg.
- o Die Grundschule Am Heidberg schlägt eine Fusion zwischen der Schule Stockflethweg und der Schule Neubergerweg vor. Dieser Vorschlag ist nicht abgestimmt und widerspricht dem Votum der Gremien Stockflethweg und Neubergerweg.

Schule Neubergerweg

Der Neubergerweg möchte in erster Linie eine eigenständige dreizügige Primarschule werden und begründet es so:

Die Planungsvariante ist mit dem vorhandenen Raumbestand realisierbar;
Die Schülerzahlen sind vorhanden und nach den Prognosen stabil bis steigend;
Als integrative Schule ist sie im Stadtteil etabliert und anerkannt.

Albert-Schweitzer-Schule (Grundschule)

Primarschule

Kooperation mit Gesamtschule

Argument 1: Zusammenleben hat in der Vergangenheit reibungslos funktioniert

Argument 2: Schule ist groß genug

Argument 3: sonst zu weite Wege (Strenge, Ratsmühlendamm)

Albert-Schweitzer-Schule (Grundschule)

Planungsvariante 1

Alles bleibt wie es ist mit Bildungsgang von 1 (0) – 10 ohne Zäsur, Angebotsschule mit großem Einzugsgebiet

Argument 1: besonderes pädagogisches Konzept

Argument 2: Best Practice Schule für langes gemeinsames Lernen

Argument 3: breite Zustimmung für Erhalt aus der Elternschaft der RSK 14

Planungsvariante 2

Aufbau einer Oberstufe in Kooperation mit xxxx

Argument 1: Abrundung des Konzepts nach oben

Schule Am Heidberg (Sekundarstufe)

Planungsvariante 1: 4-5 Züge in Sek I im Bestand realisierbar

Argument 1: Zustimmung, aber die erwartete Gesamtzügigkeit der Stadtteilschulen in der Region erfordert mindestens die angegebene Zügigkeit.

Planungsvariante 2: 6 Züge in Sek I

Argument 1: s.o., diese Zügigkeit wird benötigt

Argument 2: Frei werdende Räume am Standort Heidberg wegen der zu erwartenden rückläufigen Schüler- / Klassenzahl im Gymnasium Heidberg müssen für das Entwicklungspotenzial der Stadtteilschule Am Heidberg zurück gehalten werden.

Argument 3: Das Ansinnen der Schule Stockflethweg, die Primarstufe in den Räumen des Gy Hei unterzubringen, würde äußerst kontraproduktiv für die Zügigkeit der Stadtteilschule sein.

Fritz-Schumacher-Schule

Die FSS hat sich in allen Gremien wie folgt ausgesprochen und geht selbstverständlich in beiden Varianten davon aus, dass die Stadtteilschule FSS am Standort Timmerloh geführt wird:

Planungsvariante 1:

Die FSS bleibt zunächst Halbtagsstadtteilschule und kann 7 Züge im Bestand realisieren; es bleibt sogar noch etwas 'Luft', um wechselnde Zügigkeiten in der Region (auch nach oben) vorzuhalten. Standort der Sek II soll der Foorthkamp bleiben.

Argument 1: Zusammen mit der Stadtteilschule Am Heidberg kann die vorgesehene Zügigkeit in der Region realisiert werden, egal wie viele Züge die Alber-Schweitzer-Schule künftig haben wird.

Argument 2: Die Sek II soll gemeinsam von der FSS und der GS AH geführt werden. Die zentrale Lage und gute Verkehrsanbindung machen den Standort Foorthkamp darüber hinaus auch für Schüler anderer Schulen attraktiv. Der Standort ist in der Breite als Oberstufe akzeptiert und wird massiv angewählt. Z.Zt. Planen wir für das kommende Schuljahr mit 5-Zügigkeit (Jg. 11 z.Zt. 4-zügig).

Argument 3: Einen Standorttausch mit dem Gymnasium Heidberg halten wir für absurd. Die über 80jährige Tradition der Siedlungs- später Gesamtschule ist an die Tradition, das Gebäude, den Standort und die Öffnung der Schulform für alle Schüler am Standort Timmerloh gebunden. Ein Mammutstandort am nördlichen Stadtrand (12-13 Züge !) ist pädagogisch wenig sinnvoll, die Erreichbarkeit für alle Schüler der Region 14 erschwert, da die Aufnahmekapazität der Albert-Schweitzer-Schule ja auch begrenzt ist.

Argument 4: Eine kleine Raumreserve ermöglicht die Umsetzung der pädagogischen Konzeptionen, wie sie im Rahmenplanvorgesehen ist (Jahrgangsteams, neue Lernformen, Berufsorientierung).

Planungsvariante 2:

Die FSS wird als Halbtagsstadtteilschule mit Sek II nur am Standort Timmerloh geführt.

Argument 1: Die Mittelstufe kann 5-zügig geführt werden. die Sek II 4-zügig. Ggf. muss die Stadtteilschule Am Heidberg einen Mehrbedarf aufnehmen (7 Züge).

Argument 2: Die Verbindung von Sek I und Sek II an einem Standort erleichtert ein pädagogisches Kontinuum, vermeidet ein Pendeln der Lehrer und kann die Profilbildung unterstützen.

Argument 3: Die traditionelle Stadtteilverankerung bleibt erhalten.

Da die Planungsvariante 2 alle Räumlichkeiten ausreizt, kann es auf Dauer zu Engpässen oder Verschiebungen kommen; zusätzliche pädagogische Innovationen werden zumindest erschwert. Aus diesem Grund hat Variante 1 deutliche Priorität bei allen an der Schule Tätigen.

Schule Langenhorn (Grellkamp)

Standortüberlegungen der Schule Langenhorn zum Standort Grellkamp:

a) Standort einer Stadtteilschule Langenhorn

1. Voll ausgebaute, vollgebundene Ganztagschule in Langenhorn.
2. Große Systeme am Heidberg oder in der FSS werden vermieden.
3. Fast alle zukünftigen Stadtteilschul-Projekte werden in der Schule Langenhorn bereits erfolgreich umgesetzt.
4. Die Schule hat ein voll ausgebautes soziales Unterstützungssystem in allen Klassenstufen mit Kooperationen im Stadtteil.

b) Oberstufe der Stadtteilschule

Sollte der Foorthkamp wegen Baufähigkeit nicht erhalten bleiben, bietet sich der Grellkamp als Oberstufe der Stadtteilschule an.

1. Moderne Fachräume, geeignete Klassenräume.
2. Von FSS und GaH aus gut erreichbar.
3. Falls Erweiterungsbau notwendig: Planung und Planungsverfahren ist abgeschlossen.

9.4.2009 in Absprache mit Elternrat, Lehrerkonferenz und Steuergruppe.

Gymnasium Heidberg

Planungsvariante 1

Das Gymnasium Heidberg bleibt am Standort Heidberg, mit Kooperation der zukünftigen Primarschule Stockflethweg.

- Gemeinsame Entwicklung der neuen Schulform „Primarschule“ mit Nutzung der Klassen- und Fachräume des Gymnasiums (Naturwissenschaften, Musikräume, Sporthalle, Kunsträume, die auch Schülern aus den Klassenstufen 4-6 gerecht werden)
- Hohe Deckungsgleichheit in den Profilschwerpunkten; künstlerischer, musikalischer und sportlicher Bereich. Ideale Ergänzung wie z.B. Fremdsprachen. Erhalt der schulischen Vielfalt und Wahlmöglichkeit.
- Unverkennbarkeit des Gymnasiums
- Durch die Kooperation bleibt das Gymnasium vor Ort und unverwechselbar.
- Kolleginnen und Kollegen vom Gymnasium unterrichten vor Ort

Planungsvariante 2

Das Gymnasium Heidberg wechselt an den Standort der Fritz-Schumacher-Schule.

- Mit der Schulreform wird sich das Gymnasium Heidberg verkleinern. Wir werden ca 300 Schülerinnen und Schüler weniger auf dem Gymnasium unterrichten. Dies hat zur Folge, dass Räume, die jetzt dem Gymnasium zugeordnet sind, an die zukünftige Stadtteilschule am Heidberg fallen. Die Konsequenz ist, dass unser Gymnasium kein unverwechselbares Gymnasium sein kann.
- Der Standortwechsel bedeutet für das Gymnasium eine klare Positionierung; leistungsorientiert und zeigt klare und eindeutige nach außen sichtbare Strukturen auf.
- Klares und deutliches Profil nach innen und außen
- Vermeidung von vorprogrammierten Konflikten (Historie ist bekannt)
- Elternwunsch entsprechend nach einem eigenständigen und unverwechselbarem Gymnasium
- Als Gymnasium von Klasse 7-12 eindeutig definiert
- Schüler brauchen ein eindeutiges „Zuhause“
- Identifikationsmöglichkeit für Schüler, Kollegen und Eltern
- Die Fritz-Schumacher-Schule, als wachsende Schule, zieht in die Schule mit einer größeren Anzahl an Unterrichtsräumen, und wir, als schrumpfende Schule, ziehen in die Gebäude der Fritz-Schumacher-Schule, die weniger Räume zur Verfügung hat.
- Gute Verkehrsanbindung für LOS-Schüler.
- Steigerung der Attraktivität der Schule am Grellkamp
- Steigerung der Attraktivität des Gymnasium Heidbergs durch Vergrößerung des Einzugsbereiches.

Planungsvariante 3

Das Gymnasium Heidberg verbleibt am Standort Heidberg, ohne Kooperation mit der Primarschule und mit ständig wachsender Abgabe von Räumen an die zukünftige wachsende Stadtteilschule.

- Sollte die Behörde so entscheiden, ist es unserer Meinung nach nur eine Frage der Zeit, bis dieses Gymnasium auslaufen wird (3-Zügigkeit im Schulgesetz gefordert). Wir würden ein Gymnasium innerhalb einer ständig wachsenden Stadtteilschule sein, das weder von innen, noch von außen zu identifizieren wäre.
- Konflikte sind vorprogrammiert (siehe Historie, in der Behörde bekannt)
- Eltern werden sich zukünftig für ein „richtiges“, unverwechselbares Gymnasium entscheiden
- Identifikationsprobleme bei Schülern, Kollegen und Eltern
- Das Gymnasium Heidberg wird als kleines Gymnasium in einer großen, wachsenden Stadtteilschule untergehen.

Gymnasium Alstertal

Die folgenden Vorschläge beruhen auf den Beschlüssen des Elternrates und der Schulkonferenz des Gymnasiums Alstertal und lagen der RSK 14 in ihrer 4.Sitzung schriftlich vor (siehe Anlage):

Für das Gymnasium Alstertal gibt es nur eine Planungsvariante, dies ist die Weiterführung der Schule als dreizügiges Gymnasium ab Klasse 7.

Argumente:

Das Gebäude war bisher aufgrund der vorhandenen Raumausstattung nur für eine Zweizügigkeit geeignet, der Verlust der Klassen 5,6 und 13 ermöglicht zum ersten Mal eine durchgehende Dreizügigkeit. Die bisherige Begrenzung auf eine Zweizügigkeit ist in den Anmelderunden immer thematisiert worden und somit ein Hindernis gewesen.

Die ausgewiesene Qualität der Schule (gute bis hervorragende Ergebnisse in KESS 7, den Lernstandserhebungen in Klasse 6 und 8, den Überprüfungsarbeiten in Klasse 10 und die zahlreichen Wettbewerbserfolge) macht die Schule zu einem wichtigen gymnasialen Standort in Hamburg-Nord, der entsprechend angewählt werden wird.

Die im Sommer beginnenden Renovierungsarbeiten werden das Gebäude von seinem bisher unattraktiven Erscheinungsbild befreien und für die Region auch ein Signal für den langfristigen Bestand der Schule geben. Die bisherigen Anmelderunden waren häufig von Gerüchten über eine nahende Schließung begleitet, die durch den bisherigen Gebäudezustand nach außen immer bestätigt wurden.

Die Schule hat mit der 2.Fremdsprache Spanisch ein durch entsprechende Lehrkräfte abgesichertes Angebot. Das von den beiden im Stadtteil vorgesehenen Primarschulen gewünschte Sprachprofil ab Klasse 5 mit Spanisch – Ergebnis von Elternumfragen – kann deshalb vom Gymnasium Alstertal in ansprechender Weise fortgeführt werden.

Die in der Oberstufe bisher gute Zusammenarbeit mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium ist auch für die Zukunft gesichert. Dies gilt in Bezug auf die Abstimmung der Profile ebenso wie die Koordination im Wahlpflichtbereich und ist für den Bereich der Wahlpflicht in Klasse 9 und 10 noch ausbaubar.

Die Reduzierung des gymnasialen Angebots in der Region Süd auf ein sehr großes Gymnasium – dessen Einzugsbereich weit über die Region hinausreicht und dessen Zügigkeit deshalb schwer zu bestimmen ist – ist für die Eltern und für die Schülerinnen und Schülern der Region keine sinnvolle Planung. Eine Schule mit vermutlich sieben Zügen kann vor dem Hintergrund der Intentionen der Schulreform (Förderung aller Talente und die Individualisierung des Lernens) und der mit dieser Größe automatisch verbundenen Anonymisierung nicht erstrebenswert sein.

Das Gymnasium Alstertal ist eine im Stadtteil und Bezirk integrierte Schule (Kooperation mit der Kirchengemeinde und dem Gewerbebund), deren Angebot als Wahlmöglichkeit (Sprachangebot, Projekte im Bereich des Darstellenden Spiels und in den Naturwissenschaften bzw. Informatik) gewünscht und deren pädagogische Arbeit geschätzt wird.

Albert-Schweitzer-Gymnasium

Das vorgelegte Papier basiert auf Überlegungen des Elternratsvorsitzenden und wurde mit dem Schulleiter zusammen am 3.4.09 formuliert mit dem Ziel, für eine Stellungnahme der unterschiedlichen RSK-Gruppen an die BSB weitergeleitet zu werden.

Wir sind uns einig darin, dass es für das ASG zwei Entwicklungsmöglichkeiten gibt.

1. Die Weiterführung als Gymnasium Klasse 7 bis 12 in bis zu 5 Zügen
2. Die Weiterführung als Gymnasium in höchstens 4 Zügen und die Nutzung der dann verfügbaren Räume für Primarschulzwecke

Argumente:

Zu 1.:

Der Bedarf für Gymnasialzüge besteht in der Region fort. Wenigstens 10 werden weiter benötigt. Das besondere künstlerische Profil des ASG wird hamburgweit nachgefragt und es ist zu erwarten, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Der Bestand des 40 Jahre alten Musikzuges – in veränderter Form – ist allein schon deswegen gesichert, weil durch das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ die Zahl der musizierenden Kinder in Hamburg deutlich wachsen wird. Das ASG hat die erforderliche Infrastruktur, den Musikunterricht in größeren musizierenden Gruppen weiter fortzusetzen.

Die Kooperation mit dem Gymnasium Alstertal wird weiter angestrebt, ohne dass es Aktivitäten gibt, den dortigen Standort zu gefährden.

Durch die Einrichtung von bis zu 5 Zügen ist außerdem gesichert, dass das sprachliche und naturwissenschaftliche Profil, auch mit Blick auf die Profileroberstufe, erhalten bleiben kann.

Zu2.:

Für die Einrichtung einer Primarschule im vorhandenen Gebäudebestand oder die Kooperation mit benachbarten Primarschulen (Ratsmühlendamm und Ohkamp) gibt es mehrere Möglichkeiten. Auch die Aufnahme der Kinder der bisherigen Bezirksgrundschule im Gebäude Schluchtweg muss bedacht werden. Für das Gymnasium stehen dann maximal 4 Züge zur Verfügung. Das ist unproblematisch, wenn am Standort Alstertal weiterhin zwei bis drei Züge Platz finden.

Die Anbindung an die anderen Standorte im Stadtteil ist auch für kleine Kinder günstig: Ampelanlagen am Schluchtweg und am Bahnhof Klein Borstel, Unterquerung der Brücke Ratsmühlendamm, Ampelanlagen am Maienweg und Heinrich-Traun-Str./Alte Landstr.

- Eine zweizügige Primarschule kann in den Klassenräumen des Alster-, Eichen- und Werktraktes untergebracht werden. Dieser Bereich der Schule bildet eine überschaubare eigenständige Einheit mit eigenem Pausengelände. Eine solche Primarschule müsste nicht eigenständig sein, sie könnte zum Ratsmühlendamm oder Ohkamp gehören. Der voraussichtliche Bedarf für z.B. den Standort Ratsmühlendamm wäre damit zwar überschritten, es kämen aber die sonst unversorgten Schüler der bisherigen Bezirksgrundschule Schluchtweg hinzu.
- Auch eine horizontale Trennung ist denkbar. Am Standort ASG könnten 3 Züge der Klassen 4 bis 6 einer Primarschule aufgenommen werden. Dies hätte den Vorteil, dass die zahlreichen Fachräume für den Fachunterricht der Unterstufe genutzt werden könnten. Es wären keine Baumaßnahmen am Standort der Primarschule nötig, die die Klassenstufen 0 bis 3 beherbergt.